



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2012/11088**
Datum: 02.10.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Dr. Sitte, Petra
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	24.10.2012	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Stadträtin Dr. Petra Sitte (Fraktion DIE LINKE.) zur Nutzung und Zukunft des Gasometers am Holzplatz

Im Rahmen des internationalen Festivals „Theater der Welt“ wurde der Gasometer am Holzplatz 2008 für mehrere hunderttausend Euro hergerichtet. Damals sollte eine temporäre offene Spielstätte für verschiedene Veranstaltungen entstehen. Auch im Rahmen der IBA-Stadtumbau 2010 wurde angeregt, dass der Gasometer dauerhaft kulturell genutzt werden könnte. Dies ist leider derzeit nicht der Fall.

Ich frage daher:

1. Welche Erfahrungen hat die Stadt mit der Nutzung des Gasometers beim Festival „Theater der Welt“ gemacht? Wie hoch waren Kosten und Einnahmen der Veranstaltung, wie viele BesucherInnen und Interessierte kamen, welche kulturellen Impulse gingen von dem Festival für die Stadt aus?
2. Wie wird der Gasometer am Holzplatz derzeit genutzt?
3. Gibt es Pläne der Stadtverwaltung eine kulturelle Nutzung des Gasometers zu ermöglichen?
4. Wenn ja, gibt es Kostenüberlegungen, die aus einem weiteren Umbau zu einem Kultur-Gasometer (ähnlich wie dem in Leipzig) resultieren würden?
5. Würde der derzeitige Zustand des Gasometers eine kulturelle Nutzung ähnlich der bei „Theater der Welt“ erlauben und wäre durch die Stadtverwaltung eine entsprechende Nutzung erwünscht?
6. Falls keine kulturelle Nutzung möglich oder geplant ist, gibt es alternative Vorstellungen zur Nutzung des Gasometers?

gez. Dr. Petra Sitte
Stadträtin

TOP: Ö 8.1

Stadtrat am 24.10.2012

Anfrage der Stadträtin Dr. Petra Sitte (Fraktion DIE LINKE.) zur Nutzung und Zukunft des Gasometers am Holzplatz

Beschlussvorlage: V/2012/11088

Antwort der Verwaltung:

1. Am 19.06.2008 fand anlässlich der Eröffnung „Theater der Welt“ eine Party im Gasometer statt. Vor Beginn der Party zogen drei Prozessionszüge (ca. 220 Mitwirkende) mit afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Trommlern durch die Stadt zum Marktplatz und von dort dann zum Gasometer. Es waren insgesamt geschätzt mehr als 3.000 Besucherinnen und Besucher im und am Gasometer (gleichzeitig hielten sich im Gasometer jedoch nicht mehr als 750 Besucherrinnen und Besucher auf). Für diese Veranstaltung wurde kein Eintritt genommen. Zur Höhe der Kosten der Party, die aus dem Etat des Theaterfestivals getragen wurden, liegen keine Angaben vor.
Die Kosten für die Herstellung der temporären Nutzbarkeit beliefen sich auf ca. 180 T€.

Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass sich bis 2010 mit der Gregor Seyffert Compagnie lange Zeit ein bedeutendes Tanzensemble für den Gasometer als ganzjährige Spielstätte interessierte.

2009 und 2010 fanden noch vereinzelte Veranstaltungen im Gasometer statt (z.B. Abschlussveranstaltung Fetè de la Musique, Partys des congrav e.V., Präsentationen).

2. Eine Nutzung, auch temporär, des Gasometers findet derzeit nicht statt. Neben den Fragen des Schallschutzes, sowohl bei Veranstaltungen innerhalb des Gasometers als auch auf den zugehörigen Außenflächen, stellen sich in erster Linie bauordnungs- und sanierungsrechtliche Fragen für eine entsprechende Nutzungsfreigabe. Die sich daraus ergebenden Anforderungen sind durch die Stadt Halle als Miteigentümer finanziell derzeit nicht realisierbar.
3. Es gab und gibt Anfragen unterschiedlicher Interessenten bei der Stadtverwaltung bzgl. einer Nutzung (s. oben 1). Letztlich ist jede Nutzung mit dem Miteigentümer abzustimmen und die bau- und sanierungsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen, woran Nutzungsabsichten in der Vergangenheit letztlich gescheitert sind.
4. Um die ursprüngliche Funktion des Gasometers nutzen zu können, sind Ertüchtigungsmaßnahmen durchzuführen. Darüber hinaus muss eine Lösung für das Maschinenhaus gefunden werden, das unsaniert die Nutzung des Gasometers beeinträchtigen würde. Dringend erforderlich sind zudem die Errichtung von Nebenanlagen wie z.B. Stellplätze und Toiletten. Grobe Kostenschätzungen ergeben einen minimalen Investitionsbedarf von ca. 150 T€ zur Erlangung einer Betriebsgenehmigung. Der Gesamtinvestitionsbedarf liegt deutlich höher, kann aber erst plausibilisiert werden, wenn entsprechende Voruntersuchungen der Flächen vorgenommen sind.

5. Eine Nutzung, auch temporär, des Industriedenkmals Gasometer wäre im Interesse der Stadt, jedoch stellen sich die Fragen der Kostentragung für die notwendige Herrichtung zur Erlangung einer Betriebsgenehmigung.
6. Die Entwicklung von alternativen Nutzungsvorstellungen setzt die oben erwähnte Voruntersuchung der Flächen auf ihre Eignung voraus.

Wolfram Neumann
Beigeordneter